

Diese Bauwerke bewegen Gemüter

10.04.2025 / Österreich / Karin Bornett

BEST OF



Manche Bauwerke polarisieren besonders. Für die einen sind sie Schönheitsfehler, für andere architektonische Highlights. Und was meinen Sie?

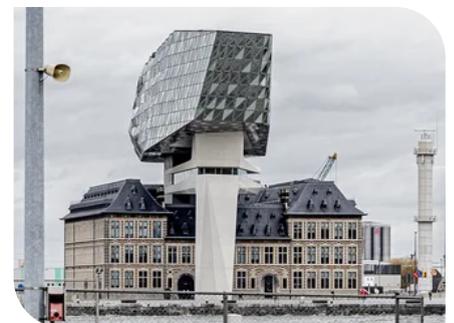
Heute ein Denkmal: Das Haas-Haus



Das Haas-Haus steht an einer der prominentesten Stellen Wiens: direkt gegenüber des Stephansdoms im 1. Bezirk. Nachdem das historische Gebäude im 2. Weltkrieg zerstört worden war, entstand dort in den 1950er Jahren ein schlichter Nachkriegsbau – der für das Stadtbild schon bald nicht tragbar erschien. Und so hat die **PÖRR** ab 1985 das neue Haas-Haus, entworfen von Architekt Hans Hollein, gebaut. 1990 wurde es eröffnet. In den ersten Jahren sorgten Form und Fassade noch für

Debatten. Das neue Haas-Haus war wahrscheinlich noch umstrittener als sein Vorgänger. Es schien zu modern, zu konstruiert, zu künstlich für die historische Altstadt. Doch mittlerweile ist die Dachterrasse zum beliebten Hotspot geworden. Und der Kontrast zwischen historischem Stephansdom und modernem Haas-Haus zu einem Wahrzeichen für sich. Seit 2012 steht es sogar unter Denkmalschutz – als seltenes Bauwerk der Postmoderne in Wien.

Eine Frage des Geschmacks: Das Hafenamts Antwerpen



2008 gewann Zaha Hadid Architects den Wettbewerb zur Erweiterung einer alten Feuerwache für das Hafenamts von Antwerpen. Entstanden ist ein Gebäude, das auffälliger kaum sein könnte. Wie einen Alien haben Zaha Hadid und Patrik Schumacher einen Neubau auf das Dach der Feuerwache gesetzt. Das hat Gründe: Zum einen sollte die Fassade des historischen Gebäudes komplett erhalten bleiben, die Ausrichtung des Gebäudes nicht verändert und außerdem ein Bezug zur Umgebung hergestellt werden. Zudem benötigte

das Hafenamts mindestens doppelt so viel Platz, als ihn die Feuerwache hergab. Der Neubau mit seiner Glasfassade erfüllt all diese Voraussetzungen und stellt den Bezug zur Umgebung gleich in zweierlei Hinsicht her: Der Baukörper in Form eines Schiffes fügt sich in die Hafenumgebung ein. Gleichzeitig erinnert die im Sonnenlicht glitzernde Silhouette aus Glas an einen Diamanten – in Anlehnung an den traditionellen Diamantheandel in Antwerpen. So haben die Architekten alle ihre Ziele erfüllt. Das Ergebnis ist wie immer eine Frage des Geschmacks.

Viel diskutierter Blickfang: Der Prager Fernsehturm



Der Prager Fernsehturm mit seiner Höhe von 216 Metern ist nicht zu übersehen. Er wurde 1992 eröffnet und sollte bewusst einen Kontrast zu den historischen Gebäuden der Prager Innenstadt schaffen. Die modernen Betontürme von Architekt Václav Aulický sollten nicht mit dem Bestand konkurrieren, sondern für sich stehen. Der Fernsehturm ist öffentlich zugänglich und mit seiner Aussichtsplattform und einem Restaurant ein

beliebtes Ausflugsziel. Seit dem Jahr 2000 zieren die Plastiken des tschechischen Bildhauers David Černý die Fassade. Die auffälligen Figuren, die den Turm scheinbar erklimmen, wirken auf manche skurril, einige finden sie überflüssig, andere wiederum sind geradezu entzückt. Sie machen den Prager Fernsehturm jedenfalls zu einem viel diskutierten, geliebten und gehassten Architekturprojekt der Moderne.